

Unter der Lupe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **78 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unter der Lupe

Unlängst lud die Erziehungsdirektorenkonferenz der ostschweizerischen Kantone die Vertreter der pädagogischen Blätter zu einer Orientierung ein. Thema bildeten die 1973 durchgeführten *Kurse für Lehrer*, die sich in der *Erwachsenenbildung* betätigen (zum Beispiel Kursleiter, Übungs- und Praxislehrer). Der Gedanke zu dieser Kaderausbildung hatte sich durch den einst geplanten Herbstschulbeginn ergeben, der durch die in das vorgesehene Langschuljahr eingebauten Fortbildungskurse für Lehrer eine grosse Anzahl Leiter erfordert hätte. Dass auch ohne Langschuljahr die berufliche Fortbildung des Lehrers ausgebaut wird, ist sicher zu begrüssen, vor allem wenn sie auf freiwilliger Grundlage geschieht. Obligatorische Kurse zur Einführung neuer Lehrmittel erfolgen ja ohnehin immer wieder.

In diesen Kaderkursen wurden besonders die Schwierigkeiten des Leiters mit Lehrer-Teilnehmern untersucht. Wie kann die Begeisterung geweckt werden? Wie soll Information erfolgen, ohne Längeweile hervorzurufen, und wie können Störungen fruchtbar gemacht werden? Nicht nur der Kursteilnehmer muss sich in die Rolle des Schülers finden, auch der Leiter sieht sich nun erwachsenen Schülern gegenüber, und sein fachlicher Vorsprung dürfte deshalb oft klein sein. Vermag er sich dann der Kritik ohne Erregung zu stellen? Über all diese Schwierigkeiten bestehen keine wissenschaftlichen Untersuchungen, die Organisationsstelle der Kaderkurse befindet sich deshalb ebenfalls in einem Lernprozess. Dies ist wohl auch einer der Gründe, weshalb auch die für 1974 geplanten Kurse noch sozusagen geheim durchgeführt werden. Erst für 1975 ist eine Ausschreibung vorgesehen.

Die Vertreter der pädagogischen Zeitungen, zur Diskussion über die sich also noch nicht klar abzeichnende Gestaltung der Kurse aufgerufen, ergriffen gerne die Gelegenheit, einige Gedanken beizusteuern. Ihre Beiträge könnten etwa so zusammengefasst werden:

«Da auch andere Träger der Erwachsenenbildung ihre Tätigkeit erhöhen, muss dem räumlichen Engpass begegnet werden. Bestehende *Tagungszentren* sind vor allem während der Ferien sehr belegt. Sollte deshalb Le Pâquier doch realisiert werden?

Die Kantone beteiligen sich gegenwärtig noch sehr unterschiedlich an den *Kurskosten*. Solange hier noch keine Grundsätze festgelegt sind, so dass der eine Kursteilnehmer in den Ferien anrücken muss, dem andern aber der Vikar bezahlt wird, ist noch kein Grund vorhanden, sich zu diesen Kursen zu drängen. Ausserdem sollte die Lehrerschaft zuerst ein grösseres *Mit-spracherecht* in Bezug auf die Auswahl der Teilnehmer erhalten.

Die *Zusammenarbeit* mit schon bestehenden und durch erfolgreiche Arbeit bekannten Trägern der Erwachsenen- und Lehrerbildung muss unbedingt aufgenommen werden.

Die vorliegenden Berichte über die durchgeführten Kurse zeigen, dass die Kursleitung offenbar sehr geneigt ist, der *wissenschaftlichen Fachsprache* entgegenzukommen. Da aber in diesen Kursen der Wissenschaftler mit dem Praktiker ins Gespräch kommen muss, heisst es, diese Schranken abzubauen.

Schulen Gemeinde Cham

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974) werden an die Schulen von Cham nachgenannte Lehrkräfte gesucht:

Sekundar-Lehrer(in) phil. I und phil. II

mehrere Primarlehrer(innen) für sämtliche Stufen

1 Primarlehrer(in) für die 2./3. Primar in Hagendorn

1 Primarlehrer(in) für die 1./3. Primar in Niederwil

Wir bieten:

- Gute Schulverhältnisse und gutes Arbeitsklima
- Keine übersetzten Schülerzahlen
- Moderne und zweckmässige Unterrichtshilfen auf allen Schulstufen
- Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Schulbehörde
- Bezug einer neuen Sek.-Schulanlage mit Turn- und Sportanlagen. Kleinschwimmhalle mit Lehrschwimmbekken in Planung.
- Gute, zeitgemässe Besoldung. In Niederwil steht eine preisgünstige Wohnung zur Verfügung.

Für weitere Auskünfte steht das Schulrektorat (Tel. 042 36 10 14 oder 36 15 14) jederzeit gerne zur Verfügung. Interessenten werden auf Anfrage gewünschte Unterlagen zugestellt.

Bewerberinnen und Bewerber, auch protestantischer Konfession, sind freundlich eingeladen, ihre handgeschriebenen Anmeldungen mit den üblichen Beilagen wie Lebenslauf, Ausweise über berufliche Ausbildung und Tätigkeit, Zeugnisse oder Referenzen an Schulpräsident A. Grolimund, Hünenbergstr. 58, 6330 Cham, zuzustellen.

Cham, 3. Februar 1974

Schulkommission

Gemeinde Arth-Goldau

Wir suchen auf Frühjahr 1974 oder Sommer 1974 für die Schulkreise Arth und Goldau je einen

Primarlehrer oder -lehrerin

für die Unter- und Mittelstufe.

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus verschiedene Zulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulratspräsidenten der Gemeinde Arth, Herrn Kaspar Hürlimann, 6410 Goldau SZ, Telefon privat 041 82 10 95, Büro 043 21 20 38.

Wenn der Praktiker die Fachsprache nicht versteht, muss er rebellieren, bis sich der Wissenschaftler bequem, sein Wissen in gutem Deutsch auszudrücken.»

Diese neuen Kurse (andragogische Kaderkurse will sie die Erziehungsdirektorenkonferenz nennen!) machen nun die ersten Gehversuche. Sie zu empfehlen wäre deshalb verfrüht, doch sollten sie in das Bewusstsein und damit ins Gespräch der Lehrerschaft aufgenommen werden.

Liselotte Traber

AUS DER ARBEIT DER NATIONALEN SCHWEIZERISCHEN UNESCO-KOMMISSION

Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission wird 1974 ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Die Sektionen Information und Erziehung der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission haben es als wünschenswert erachtet, aus Anlass dieses Jubiläums die Schweizer Schüler besser über die Tätigkeit der Unesco aufzuklären. Aus diesem Grund möchten die genannten Sektionen gerne über Veranstaltungen unterrichten, die den Schulen vorgeschlagen werden könnten:

1. «Generalkonferenz der Unesco» von Schülern der Sekundarstufe simuliert, über ein aus dem Tätigkeitsgebiet der Unesco frei gewähltes Thema.
2. Vorträge und Diskussionen über die Tätigkeit der Unesco. Die Schüler könnten ein für sie interessantes Thema wählen.
3. Modell-Lektionen über die Tätigkeit der Unesco.

Weitere Auskünfte erteilt die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission, Eigerstrasse 80, 3003 Bern (Tel. 031 61 46 63).

Stellung der Frau in der Schweiz. An seiner Sitzung vom 14. November hat der Bundesrat den im Auftrag der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission vom soziologischen Institut der Universität Zürich ausgearbeiteten Bericht über die Stellung der Frau in der Schweiz zur Kenntnis genommen. Er beschloss, das Eidgenössische Departement des Innern mit einem Vernehmlassungsverfahren zu beauftragen.

Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission wird auf Frühjahr 1974 eine den Bericht zusammenfassende Broschüre in deutscher und französischer Sprache herausgeben.

Wir suchen für unser Sonderschulheim im Kt. Zug auf den 18. August eine(n)

Lehrer(in)

für die Unterstufe (8–9 Kinder). Heilpädagogische Ausbildung oder entsprechende Erfahrung erwünscht. Intern oder extern möglich, zeitgemässe Besoldung.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung:

Waldschule Horbach, 6316 Zugerberg
Tel. 042 21 05 32 oder 21 19 74.

Wo ist Fipsi?

die **neue** Schweizerfibel des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Autorin: **Elisabeth Pletscher.**

Preis Fr. 4.80 (ab 50 Expl. Fr. 3.85)
Kommentar Fr. 6.80

Bezugsadresse: Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, 8057 Zürich.